

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT 6**

**2 GERHART HAUPTMANN:
LEBEN UND WERK 11**

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 18

Reichsgründung und Sozialistengesetz 18

Der deutsche Naturalismus und die moderne
Technik 23

Kunst und Wissenschaft: Die Suche nach der
Kunst-Formel 24

**2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen Werken** 28

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 32

3.1 Entstehung und Quellen 32

3.2 Inhaltsangabe 38

3.3 Aufbau 44

„Novellistische Studie“ als Genrebezeichnung 44

Orts- und Zeitangaben 48

Erzählsituation, Symbole und Motive 49

Der Konflikt 52

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 54

Bahnwärter Thiel 54

Thiels erste Frau Minna 57

Thiels zweite Frau Lene	57
Tobias	59
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	60
3.6 Stil und Sprache	67
Sprachliche Unterschiede in den drei Teilen	67
Das Begriffsfeld „Ordnung“ und seine Zerstörung	70
Parallelen zu Georg Büchners <i>Woyzeck</i>	72
3.7 Interpretationsansätze	74
Die „novellistische Studie“ als Beispiel des Naturalismus	74
Das Motiv des vernachlässigten Kindes	78
Moderne Technik, Eisenbahn und Mensch	78
Darstellung einer Dreiecksbeziehung:	
Das „Gleichen“-Modell	82
Zahlensymbolik: die Zahl Drei	83
Die Rolle der Religion: die Herrnhuter Brüdergemeine	84
3.8 Schlüsselstellenanalysen	86
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	98
Zeitgenössische Rezeption	98
Paul Ernsts Erzählung <i>Die Frau des Bahnwärters</i> (1928)	100
Hans Francks Novelle <i>Quitt</i> (1928)	104
<i>Bahnwärter Thiel</i> als Hörspiel (1946), Fernseherzählung (1982) und Oper (2004)	108

5 MATERIALIEN 111

6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 115

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 130

LITERATUR 138

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Gerhart Hauptmanns Leben** beschrieben und auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund verwiesen:

S. 11–17

- Gerhart Hauptmann lebte von 1862 bis 1946. Erste dichterische Erfolge erlebte er nach 1885 in Berlin. 1889 löste sein soziales Drama *Vor Sonnenaufgang* einen Theaterskandal aus.

S. 18–20

- *Bahnwärter Thiel* erschien 1888 als Text des deutschen Naturalismus. Der hatte sich nach Reichsgründung 1871 und Sozialistengesetz 1878 aus enttäuschten Hoffnungen junger Schriftsteller und in Opposition zum Deutschen Reich, orientiert an ausländischen Vorbildern wie Zola und Ibsen, entwickelt.

S. 21–22

- Vernachlässigte soziale Gruppen wie Arbeiter, Kleinbürger und kleine Beamte, auch Ausgestoßene, Dirnen, Wahnsinnige und Alkoholiker rückten in die Figurenensembles ein; ästhetische Schönheit trat zugunsten einer wahrhaftigen und naturgetreuen Abbildungen der Problemfelder zurück. Schriftsteller:innen sollten nur noch bedingt Gestaltungsmöglichkeiten erhalten, im Übrigen Protokollant:innen der Wirklichkeit sein.

S. 23–27

- Neue Themen wie technische Anlagen, die Eisenbahn und Verkehrssysteme wurden ebenso beschrieben wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse (Vererbungslehre, Milieutheorie, Psychoanalyse). Literatur sollte möglichst nahe an Wissenschaft herangeführt und mit vergleichbaren Gesetzen beschreibbar werden.

GERHART HAUPTMANN: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie¹

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1862	Ober-Salzbrunn/ Schlesien (heute: Szczawno Zdrój)	15. November: Gerhard (sic!) Hauptmann wird im Hotel Schlesien „Zur Krone“ als Sohn des Hotelbesitzers Robert Hauptmann und seiner Frau Marie, geb. Straehler, und als jüngerer Bruder des Dichters Carl Hauptmann (1858–1921) geboren. Vorfahren waren u. a. Häusler, Weber und Gastwirte, der Großvater mütterlicherseits Brunneninspektor.	
1868	Ober-Salzbrunn	Besuch der Dorfschule bis 1874.	6–12
1870– 1874	Ober-Salzbrunn	Dem kranken Gerhard spielen die Geschwister im Pappfigurentheater <i>Hamlet</i> vor. Früheste poetische Anregung. Erlebt Beginn des deutsch-französischen Krieges.	8
1873	Ober-Salzbrunn	Privater Lateinunterricht.	10
1874– 1878	Breslau	Eintritt in die Städtische Realschule I. Ordnung am Zwinger. Leidet unter der Schule. Umfangreiche außerschulische Lektüre.	11–15
1876	Breslau	Erlebt Gastspiele der „Meininger“, prägendes Theatererlebnis.	14
1877	Sorgau	Verarmung der Eltern; sie übernehmen die Bahnhofswirtschaft in Sorgau (Nieder-Salzbrunn). Freundschaft mit Alfred Ploetz.	15



Gerhart Hauptmann (1862–1946)
© picture alliance /
akg-images | akg-
images

¹ Die Angaben folgen weitgehend Pfeiffer-Voigt, vgl. aber: Rüdiger Bernhardt: *Chronik von Gerhart Hauptmanns Leben und Schaffen*. In: *Arbitrium*. Hrsg. von Wolfgang Frühwald und Wolfgang Harms. Tübingen: Niemeyer, 1995, Heft 1, S. 95–98. – Die Biografie wird im Hinblick auf *Bahnwärter Thiel* in den Anfängen relativ ausführlich mitgeteilt, dann als Überblick.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Gerhart Hauptmann *Bahnwärter Thiel* erschien 1888 und wurde zu einem beachteten Text der naturalistischen Bewegung. Die hatte sich nach Reichsgründung 1871 und Sozialistengesetz 1878 aus enttäuschten Hoffnungen junger Schriftsteller:innen und in Opposition zum Deutschen Reich entwickelt, orientiert an ausländischen Vorbildern wie Zola und Ibsen, und dabei Zeitschriften, Verlage und Institutionen erobert.
- Neue soziale Gruppen wie Arbeiter, Kleinbürger und kleine Beamte, aber auch Ausgestoßene, Dirnen und Alkoholiker rückten in die Figurenensembles ein.
- Ästhetische Schönheit trat zugunsten wahrhafter und naturgetreuer Abbildungen der Problemfelder zurück. Schriftsteller:innen sollten nur noch bedingt Gestaltungsmöglichkeiten erhalten.
- Neue Themen wie technische Anlagen, die Eisenbahn und Verkehrssysteme wurden ebenso beschrieben wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse: Die Vererbungslehre, die Milieutheorie und psychoanalytische Erkenntnisse wurden in Kunstwerke aufgenommen.
- Literatur sollte möglichst nahe an Wissenschaft herangeführt und mit vergleichbaren Gesetzen ausgerüstet werden.

Reichsgründung und Sozialistengesetz

Bahnwärter Thiel erschien 1888 in der naturalistischen Zeitschrift *Die Gesellschaft*

Bahnwärter Thiel erschien im Oktober 1888 in der naturalistischen Zeitschrift *Die Gesellschaft* – als Wohnort des Verfassers wurde Zürich angegeben – und bekam viel Zustimmung aus dem Kreis der Leser:innen, die ihn mit Werken Zolas und europaweit anerkannten naturalistischen Texten verglich. Dabei war Zola keineswegs das unkritisch gesehene Vorbild, sondern es gab im deutschen Naturalismus Bemühungen, trotz großer Objektivität gegenüber den Themen der Wirklichkeit eine Idealität aufrechtzuerhalten, die man bei Zola vermisste.

Zeitgeschichtlicher Hintergrund 2.2

1885 war Zolas Roman *Germinal* aus dem Zyklus *Rougon-Macquart*⁶ erschienen und im gleichen Jahr ins Deutsche übersetzt worden. Der deutsche Naturalismus hatte 1885 erste Höhepunkte erreicht, zahlreiche Zeitungen und Verlage erobert und fühlte sich der vom Klassizismus geprägten reichsdeutschen Literatur, z. B. eines Emanuel Geibel oder Felix Dahn, überlegen. Mit führenden realistischen Schriftstellern wie Gottfried Keller, Theodor Storm oder Wilhelm Raabe fand man kaum eine gemeinsame Sprache, zumal sich die naturalistischen Kräfte in großstädtischen Zentren wie Berlin, München und Leipzig ansiedelten, die realistischen Schriftsteller:innen aber zumeist an der Peripherie des deutschen Sprachraums lebten. In dieser Zeit zog Hauptmann mit seiner jungen Frau nach Erkner und merkte „plötzlich, ich sei nicht allein“ (CA VII, 1047): Er traf auf die jungen Naturalisten und lernte ihre Anthologie *Moderne Dichter-Charaktere* (veröff. 1884, mit Jahreszahl 1885) kennen.

Der Naturalismus entwickelte sich in Deutschland, in Anlehnung an französische (Zola) und skandinavische (Ibsen), später auch russische Vorbilder (Tolstoi) nach der Reichsgründung 1871. Sie hatte die ihren kulturpolitischen Platz suchenden Intellektuellen enttäuscht; der erwartete Aufschwung von Kunst und Literatur war ausgeblieben. Einerseits empfanden die jungen Künstler:innen und Intellektuellen die nationale Einigung als Gewinn, andererseits brachten die ökonomischen Entwicklungen schärfere soziale Gegensätze hervor. Die Erwartungen der jungen Künstler:innen an eine neue Qualität von Bildung und Kunst erfüllten sich nicht. Trotzdem fühlten sie national und wollten

1885 Höhepunkt der deutschen Naturalismus-Bewegung vor allem in den Großstädten Berlin, München und Leipzig

Französische (Zola), skandinavische (Ibsen), russische Vorbilder (Tolstoi)

Bezug auf Evolutionsbiologie (Darwin) und marxistisch-sozialistische Theorien (Marx, Engels, Bebel, Lassalle)

⁶ Die 20 Romane des Zyklus der *Rougon-Macquart* (1870–1893), der „Natur- und Sozialgeschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich“, gehören zusammen und bedingen einander; sie vereinigen sich in einem literarischen Stammbaum, der über fünf Generationen reicht. Zwei Familien mit unterschiedlichen Ausgangssituationen – die kleinbürgerlichen Rougons und die proletarischen Macquarts – werden zusammengeführt, ihre Anlagen und Möglichkeiten auf unterschiedlichste Weise miteinander kombiniert und durch naturwissenschaftliche und soziale Gesetze, – Darwin und Marx also –, begründet. Was als Analyse einer Doppelfamilie begann, endet mit der Analyse der kapitalistischen Welt: analysiert werden der Handel (*Das Paradies der Damen*) und die Hochfinanz (*Das Geld*). Gipfelpunkt des Zyklus ist *Germinal*, der von Zola angestrebte „sozialistische Roman“.

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

- *Bahnwärter Thiel* geht auf einen Unglücksfall, vermutlich an der Bahnstrecke von Erkner nach Fürstenwalde geschehen, zurück, den Hauptmann 1887 in einem Themenkatalog aufführte; er konnte trotz aller Bemühungen jedoch nicht bestimmt werden.
- Ortsangaben, Milieu und Landschaftsbeschreibungen entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen.
- Bei ihrer Veröffentlichung in der naturalistischen Zeitschrift *Die Gesellschaft* stand die „Studie“ inmitten von Beiträgen zu dem naturalistischen Vorbild Henrik Ibsen und im gleichen Heft wie eine berühmte naturalistische Programmschrift Albertis.

Klassiker der
Weltliteratur:
Gerhart
Hauptmann



Die Zeit 1885 bis 1889 in Erkner – Hauptmann las u. a. die sozialistische Wochenschrift *Die Neue Zeit* und Karl Marx' *Das Kapital* (1. Band) – und 1888 in der Schweiz war die politisch intensivste in Hauptmanns Leben. Gleichzeitig lernte er naturalistische Kunstprinzipien und deren Vertreter kennen. Im April 1887 erschien das Gedicht *Der Wächter*, das eine ähnliche Thematik hat: Ein „stiller Mann“, einst Arbeiter in der Kalkbrennerei von Rüdersdorf, wurde an den Kalköfen lungenkrank – im *Bahnwärter Thiel* ist Thiels Hilfswärter lungenkrank, der sich den Dienst mit ihm teilt – und bewacht nun im todkranken Zustand einen Bahnhof, um für sein Weib und seine Kinder Brot zu beschaffen, bis er im Dienst stirbt, „es dröhnt der Zug und tobet übers Gleis“ (CA IV, 48). In der *Allgemeinen deutschen Universitätszeitung*, herausgegeben von Leo Berg, war im Februar 1887 ein Gedicht mit einer ähnlichen Thematik erschienen: *Im Nachtzug* enthält mehrere Metaphern, die auch im *Bahnwärter Thiel* verwendet werden: „Es

Gedichte *Im
Nachtzug* und
Der Wächter als
Vorstufen zu

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

THIEL IM FAMILIÄREN UND EMOTIONALEN SPANNUNGSFELD

Bahnwärterhaus

Thiel bevorzugt Nacht

Symbol: Mond als „blassgoldne Schale“ (HL 19/R 23)

Minna : die Geistige

Tobias : der Kränkliche

→ Verbindung **Thiel** – **Minna** durch Heirat und Gelöbnis über Tod hinaus

Religion und Prophezeiung

Minna : die Heilige und Märtyrerin (HL 19/R 24) kommt „irgendwoher aus der Ferne ... auf einem der Bahngeleise“

→ prophetische Vorwegnahme

Minna ist mit dem Tod verbunden

Name „Minna“ bedeutet „Gegenstand der Liebe“ und der „liebenden Erinnerung“

Häuschen, Wohnung

Lene bevorzugt Tag

Symbol: Himmel als „riesige, makellos blaue Kristallschale“ (HL 23/R 30)

Lene : die Sinnliche

Lenes Sohn : der Gesunde

→ Verbindung **Thiel** – **Lene** zur Einhaltung des Gelöbnisses an Minna

Wissen und Wirklichkeit

Lene : sozial niedrig gestellte Femme fatale* verrichtet Ackerarbeit

→ löst als menschliche „Maschine“ (HL 22/R 29) Vernichtung aus

Lene sorgt sich um das irdische Leben

Name „Lene“ verweist auf mythische trojanische Helena-Figur

→ personifizierte Verführung

* verführerische Frau, die Männern zum Verhängnis wird

Acker

Zwei Geleise

Mitleid-, rücksichts-, erbarungslos: misshandelt Stiefsohn Tobias

manns Lene kommt aus Alte-Grund, wo sie Kuhmagd war, und gehörte zu den Rüdersdorfer Kalksteinbrüchen, die den Arbeiter bis zur Erschöpfung ausbeuteten, wie es Gerhart Hauptmann im Gedicht *Der Wächter*, das zur gleichen Zeit wie *Bahnwärter*

Seite	Begriff	Erläuterung
	Studie	Wie den ersten epischen Text <i>Fasching</i> bezeichnete Hauptmann <i>Bahnwärter Thiel</i> als „Studie“. Bei der Erstveröffentlichung folgte ihm in der <i>Gesellschaft</i> eine „soziologische Studie“ Conrad Albertis. Der Begriff „Studie“ war für die ästhetische Genrelehre weitgehend neu; Adalbert Stifter hatte ihn 1844 in einem ähnlichen Sinn verwendet, allerdings auf die Kunst bezogen. Nun sollte er darauf hinweisen, dass es sich weniger um ästhetisch-künstlerische Texte handelte, sondern um wissenschaftliche Versuche und Untersuchungen. Der dritte Prosatext <i>Der Apostel</i> erschien 1890 mit der Genrebezeichnung „Novelle“; in der ersten Einzelausgabe 1892, einer gemeinsamen Veröffentlichung mit dem <i>Bahnwärter Thiel</i> , wurden beide Texte als „Novellistische Studien“ bezeichnet.
	[aus dem märkischen Kiefernforst]	Dieser Teil gehörte in der Erstveröffentlichung zum Untertitel, wurde aber später weggelassen. Hauptmann verwendete den Begriff oft, auch in autobiografischen Texten (<i>Das Abenteuer meiner Jugend</i> , CA VII, 1027) hieß es für die Ankunft in Erkner: „... der märkische Kiefernforst nahm uns auf“; der Begriff wurde kurz darauf erneut verwendet. Indem Hauptmann das in den Untertitel übernahm, versuchte er in der Gattungsbezeichnung naturalistischen Prinzipien zu entsprechen. Zola nannte seinen <i>Rougon-Macquart</i> -Zyklus einen Zyklus „aus dem Zweiten Kaiserreich“. Dass Hauptmann die Überlegung hatte, ein historisches „document humain“ (Zola) zu schaffen, wird darin deutlich, dass er keinen Unterschied zwischen der autobiografischen und der literarischen Verwendung von „märkischer Kiefernforst“ machte.
HL 5/R 3	Allsonntäglich	Das erste Wort des Textes setzt bereits einen wichtigen Akzent; es assoziiert „immer wieder“, „jeden Sonntag“, „ausnahmslos“ und macht damit auf eine Grundhaltung Thiels aufmerksam: Sie ist von Pflichtbewusstsein und Ordnungssinn geprägt. Sie prägt auch seine zwischenmenschlichen Beziehungen, denn sowohl er allein, als auch mit der ersten Frau, nach ihrem Tod mit der zweiten (HL 6/R 6) wird diese Ordnung aufrechterhalten.
	Neu-Zittau	Gründung Friedrichs II. von Preußen, der sein durch Kriege schwer getroffenes Land durch sächsische Feinspinner aus der Nähe von Zittau wieder aufzubauen trachtete, deshalb die Gründung von Neu-Zittau 1751, 1753 fertiggestellt für 100 Familien, beherbergte u. a. Gericht, Mühle und Gastwirtschaft.

4

REZEPTIONSGESCHICHTE

Zusammenfassung

Die „novellistische Studie“ erhielt Zustimmung, stand aber bald im Schatten der Wirkung von Hauptmanns sozialem Drama *Vor Sonnenaufgang*. Sie wurde zu einem bevorzugten Interpretationsobjekt der Literaturwissenschaft und zu einem fast dauerhaften Schulstoff. Daneben hat sie eine beispielhafte künstlerische Rezeption erlebt: Sie wurde variiert und bei ähnlicher Grundkonstellation zu unterschiedlichen Ergebnissen geführt (Paul Ernst, Hans Franck); zudem wurde sie für andere Genres (Fernsehspiel, Oper) adaptiert.

Zeitgenössische Rezeption

Michael Georg Conrad berichtete in seinen Erinnerungen von zustimmenden Zuschriften aus dem Leserkreis, die Hauptmanns *Bahnwärter Thiel* bekommen hatte: „Man habe seit Zola keine bessere Novelle in Deutschland gelesen. Die Technik des Vortrags sei verblüffend.“⁶³. Dennoch nahmen die Mitstreiter Hauptmanns Text nur beiläufig zur Kenntnis. Als 1896 Eugen Wolff (1863–1929), Mitbegründer des *Durch!* und wichtiger Literaturhistoriker der Naturalisten, in einer *Geschichte der Deutschen Literatur in der Gegenwart* dem Naturalismus und Hauptmann Aufmerksamkeit schenkte, sind im Zusammenhang mit Gerhart Hauptmann drei Feststellungen interessant:

1. Wolff sieht Hauptmann als besonders begabten Dichter, der jedoch ohne die Bahnbrecher der Bewegung nicht zu denken sei.
2. Der Naturalismus habe „das Sinnenleben zum Gegenstand der Betrachtung erhoben und auch das Seelenleben

⁶³ Michael Georg Conrad: *Von Emile Zola bis Gerhart Hauptmann*. Erinnerungen zur Geschichte der Moderne. Leipzig: Hermann Seemann Nachfolger, 1902, S. 78

physiologischer, freilich meist rein materialistisch ausgemalt“⁶⁴.

3. *Bahnwärter Thiel* wird trotz dieser Feststellungen in den umfangreichen Ausführungen zu Hauptmann nicht genannt; „das einzige vorher [vor *Vor Sonnenaufgang*, R. B.] veröffentlichte Werk unseres Dichters (sei) die lyrisch-epische Träumerei *Promethidenlos*“⁶⁵ gewesen.

Eugen Wolff (bedeutsamer naturalistischer Literaturhistoriker) übergeht *Bahnwärter Thiel*

Zwei Fakten standen der Wirkung des *Bahnwärter Thiel* entgegen: Durch die Veröffentlichung in der *Gesellschaft* nahmen in erster Linie die Münchner Naturalisten unter M. G. Conrad den Text zur Kenntnis, weniger die Berliner Naturalisten. So maß etwa Heinrich Hart, der als einflussreicher Vertreter des Berliner Naturalismus galt, Hauptmanns *Bahnwärter Thiel* keine Bedeutung zu.⁶⁶ Sein Bruder Julius dagegen erinnerte sich an eine Lesung der „novellistischen Studie“ Hauptmanns 1887 in Erkner, die eine „Ahnung von der Kraft und Eigenart seines [Hauptmanns, R. B.] Könnens“ gebracht habe, „die nur durch eine langatmige moralisierende Einleitung didaktisch beschwert war.“⁶⁷ Der Vortrag muss eine imponierende Leistung gewesen sein, von der Julius Hart noch später schwärmte.⁶⁸ Als 1889 Hauptmanns *Vor Sonnenaufgang* zum Bühnenskandal wurde und den Sieg der naturalistischen Dramatik auf der Bühne bedeutete, der letzte Bereich, der noch erobert werden musste, überstrahlte dieses Werk alle früheren und drängte sie ins Vergessen, das bei Hauptmanns *Fasching* so rigoros war, dass der Text erst 1922 aufgefunden und wiederentdeckt wurde. Keineswegs aber war Hauptmann vor der Inszenierung von *Vor Sonnenaufgang* „völlig

Novelle von Theaterskandal um *Vor Sonnenaufgang* überstrahlt

64 Eugen Wolff: *Geschichte der Deutschen Literatur in der Gegenwart*. Leipzig: Verlag von S. Hirzel, 1896, S. 79

65 Ebd., S. 80 f.

66 Vgl. Heinrich Hart/Julius Hart: *Lebenserinnerungen*, hrsg. von Wolfgang Bunzel. Bielefeld: Aisthesis Verlag, 2006 (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen, Band 18), S. 54

67 Ebd., S. 182

68 Ebd., S. 156

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Erläutern Sie die Bedeutung der Eisenbahn für die Novelle im Zusammenhang mit der Entwicklung der modernen Technik im 19. Jahrhundert und stellen Sie ihre (z. T. literarisch ausgestalteten) Auswirkungen auf den Menschen dar.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Hauptmanns Bahnwärter im *Bahnwärter Thiel* leistet seit zehn Jahren zuverlässig und pünktlich seine Arbeit. Seltene Störungen lagen nicht an ihm, sondern an Verletzungen, die ihm beim Vorbeifahren von Zügen zugefügt wurden. Seine Arbeit ist genau festgelegt und betrifft die Schranken, die er bei vorbeifahrenden Zügen zu schließen hat. Das leistete er „gewissenhaft, obgleich der Weg nur selten von jemand passiert wurde“ (HL 15/R 19). Sein Verhältnis zu dieser Arbeit ist jedoch trotz der dienstlichen Disziplin weitgehend fremdbestimmt: Der Zug erscheint ihm als ein Dämon, die Landschaft verändert sich während der Durchfahrt mythisch und die Leistungen des Zuges – der Transport von Waren oder Passagieren – interessiert ihn nicht: „Er hat sich nie um den Inhalt dieser Polterkasten gekümmert“ (HL 25/R 33). Ohne dass Gerhart Hauptmann in didaktischer Weise darauf hingewiesen hätte, wird in Thiels Verhalten die Schwierigkeit im Umgang mit moderner Technik erkennbar: Sie ist ebenso nützlich wie in Teilen vom Menschen nicht zu beherrschen; sie schafft fortwährend neue Begegnungen, aber auch Unsicherheiten. Aus der Sicherheit der festen Wohnorte wurde die Unsicherheit, mit der Arbeit mitziehen zu müssen. Thiel lebt in diesem Gegensatz,

Symbole ein, die im Naturalismus zwar nicht gänzlich aufgegeben wurden, aber doch nicht erwünscht waren: Dazu gehört die Funktion der Drei, die Symbolik des Netzes und des Spinnwebes und anderes. Nicht dazu gehören, wie manchmal angenommen wird, Thiels Traumerlebnisse. Sie haben im Naturalismus ihre Funktion, weil sie die inneren geistigen und seelischen Vorgänge des Menschen in gleicher Weise protokollieren wie es mit den äußeren Abläufen geschah. Nicht zufällig fällt die Entwicklung der Psychoanalyse als Wissenschaftsdisziplin in den gleichen Zeitraum. Der auf den Gleisen vorbeirasende Zug ist Wirklichkeit, aber auch der Traum von der auf den Gleisen wandelnden toten Minna. Damit erfüllte Gerhart Hauptmann einerseits die Forderungen der naturalistischen Theorie, andererseits verfügte er über gestalterische Fähigkeiten, die ihn bald über den Naturalismus hinausführten. Seiner charakterlichen Veranlagung kam diese Parallelität entgegen; sie ließ ihn zu einem der bedeutendsten deutschen Dichter in verschiedenen literarischen Epochen werden.

Aufgabe 3

Bahnwärter Thiel wird als „novellistische Studie“ bezeichnet. Erläutern Sie die beiden Begriffe und ihre Bedeutung im deutschen Naturalismus.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Als das Werk 1888 zuerst erschien, trug es den Untertitel „Novellistische Studie aus dem märkischen Kiefernforst“. Auch der kurz zuvor entstandene *Fasching* wurde als „eine Studie“ bezeichnet, der dritte Text *Der Apostel* erschien zwar zuerst 1890 als „Novelle“, wurde aber 1892 gemeinsam mit dem *Bahnwärter Thiel* unter der Genrebezeichnung „Novellistische Studien“ veröffentlicht. „Studie“ war für die naturalistische Bewegung eine wichtige Bestimmung: Es wurde neben der künstlerischen Absicht, ein novellistisches Geschehen zu erzählen, auf den wissenschaftlichen Charakter des Erzählens hingewiesen. Das geschah einmal beim *Bahnwärter Thiel* durch die genaue Bestimmung des Untersuchungsraumes – „märkischer Kiefernforst“ –, der